

Notizen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Entomologisches Nachrichtenblatt**

Band (Jahr): **2 (1948-1949)**

Heft 3

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Anaitis plagiata L.	Kurzbeinspanner
Angerona prunaria L.	Schlehenspanner
Apatura ilia Schiff.	Kleiner Schillerfalter
- iris L.	Grosser Schillerfalter
Aphantopus hyperanthus L.	Grasvogel
Aporia crataegi L.	Baumweissling
Arachnia levana L.	Landkärtchen
Arctia au'lica L.	Hofdame
- caja L.	Brauner Bär
- hebe L.	Englischer Bär
- villica L.	Schwarzer Bär

Fortsetzung folgt.

Womit füttere ich....?

Wienernachtpfauenaug (Saturnia pyri)	: Nussbaum, Schlehen, Esche, Apfel, Birne, Pflaume, Weide, Ulme, Pfir- sich, Aprikose, Mandel, Götterbaum.
Kleines Nachtpfauenaug (Sat. pavonia)	: Schlehen, Rosen, Brombeeren, Spiren.
Nagelfleck (Agria tau)	: Birken, Erlen, Buchen, Eichen.
Atlasspinner (Attacus atlas) (atlas)	Weissbuche, Apfel, Weiden, Berberitzen.
Ailanthusspinner Phallobania cynthia	: Götterbaum, (Ailnathus glandulosa), Essigbaum (Rhus typhina), Linde Flieder, Elodendron orientale , Cinna- monum camphora.
Seidenspinner (Bombyx mori)	: Maulbeere, Schwarzwurzeln.
Totenkopf (Acherontia atropos)	: Kartoffeln, Stechapfel, Jasmin.
Ligustenschwärmer (Sphinx ligustri)	: Flieder, Schneeballe, Spiere, Esche.
Mittlerer Weinschwärmer (Deil. elpenor)	: Weidenröschen, Labkraut, Fuchsien, Reben.

Notizen

Oft findet man am Morgen auf Asphaltstrassen, Treibhaus- oder Treibbeerfenstern tote Gelbrandkäfer. Diese Fliegen bekanntlich nachts auf der Suche nach einem geeigneten Tümpel oder Weiher herum. So kann es in mond hellen Nächten passieren, dass sie im

Mondlich glänzende Fensterscheiben oder nasse Asphaltstrassen für eine glitzernde Wasseroberfläche halten, sich hinunterfallen lassen und sich dabei den Kopf zertrümmern.

*

Gegenwärtig findet man oft den zur Gattung der *Meloë*-gehörenden Oelkäfer oder Maiwurm (*Meloë proscarabaeus* L.) Er lässt sich, ohne Fluchtversuche zu machen anfassen, spritzt uns dann allerdings sein eckliges und überdies noch giftiges Blut an, aus dem man früher Zaubersäfte braute. Der schwarze, bläulich schimmernde Käfer erreicht eine Länge von bis über 3 cm, wobei das Männchen stets etwas kleiner ist als das Weibchen. Die Nahrung besteht aus jungen Gräsern, Schafbockskraut, Veilchen, Löwenzahn und vielen anderen mehr.

Während das Männchen nach der Begattung stirbt, geht das Weibchen den Brutgeschäften nach. Mit seinen Kiefern gräbt es eine kleine Grube, in welche es die gelblichen Eier ablegt. Nach 4-6 Wochen kriechen die ca. 2 mm langen Larven, die sog. Triungulinen aus, und klettern sofort auf eine Blüte hinauf, wo man sie oft einzeln, oft in ganzen Scharen sitzen sieht. Dort warten sie, bis sich eine Biene nähert; kommt dann wirklich eine, stürzt sich die Larve auf sie und klammert sich in ihrem Pelze fest, weshalb man sie früher für eine Bienenlaus gehalten hatte. Jetzt lässt sie sich von der Biene, die in ihrer Tätigkeit weiter nicht gestört wird, in deren Nest tragen, und springt da, sobald ihr Wirt ein Ei legt, in die Zelle hinein und wird in dieser eingedeckelt. Nachdem die Larve das Ei verzehrt hat, häutet sie sich, und verwandelt sich in eine augenlose zweite Larvenform, die, wenn der Honig verzehrt ist, von einer dritten abgelöst wird. Hier handelt es sich um eine Scheinpuppe (*Pseudochrysalis*); in diesem Zustande wird keine Nahrung mehr aufgenommen. Die nächste Larvenform ist wiederum der zweiten sehr ähnlich; schon nach kurzer Zeit verwandelt sich dann die Larve in eine echte Puppe.

*

Bei den Stechwespen lässt sich das Geschlecht leicht an folgenden Merkmalen feststellen: Die Männchen haben 7, die Weibchen 6 Hinterleibssegmente. Auch besitzen die Männchen 13, die Weibchen 12 Fühlerglieder. Diese Regel stimmt, mit einigen wenigen Ausnahmen, in den meisten Fällen.

N a c h r i c h t e n

In Zürich wurde am 21.5. um 21.15 h am blühenden Geissblatt ein *livornica*-Schwärmer gesehen.

*